

Frühe Gedichte Sammlung C

Zyklus II Gordische Operationen

| | |
|--|----|
| 01 Gordische Operationen..... | 3 |
| 02 Sisiphus..... | 4 |
| 03 Bei Betrachtung eines Stuhles..... | 5 |
| 04 Götterdämmerung..... | 6 |
| 05 Fliegender Teppich | 7 |
| 06 Sebstmordkommando..... | 8 |
| 07 Erscheinung..... | 9 |
| 08 Elipse | 10 |
| 09 Sprachtheorie | 10 |
| 10 Der Sensible | 11 |
| 11 Primaballerina..... | 12 |
| 12 Korrepetitors Tod und Verklärung..... | 13 |
| 13 Neutöner..... | 14 |
| 14 Leistungsmensch | 15 |
| 15 Gewendete Zeit | 16 |
| 16 Osmose..... | 16 |
| 17 Sanfte Energie..... | 17 |
| 18 Mütter | 17 |
| 19 Porzellanfigur..... | 18 |
| 20 Wenigstens dies | 19 |
| 21 Guten Appetit..... | 20 |
| 22 Der Clown..... | 21 |
| 23 Kindheitsträume..... | 22 |
| 24 Der Emsige..... | 23 |
| 25 Normannische Landschaft..... | 23 |
| 26 Kleiner Junge..... | 24 |
| 27 Altindischer Ritus..... | 25 |
| 28 Indigenes Liebespaar..... | 25 |
| 29 Migräne..... | 26 |
| 30 Die überwundene Lücke..... | 27 |
| 31 Erfolgreich..... | 28 |
| 32 Auszehrung..... | 28 |
| 33 Der Verse-Fischer und seine Frau..... | 29 |
| 34 Neue Welt..... | 30 |
| 35 Geisterstunde..... | 31 |

| | | |
|----|---|----|
| 36 | Liebesnacht mit Turandot..... | 32 |
| 37 | Langlauf..... | 33 |
| 38 | Larven..... | 34 |
| 39 | Argonauten-Tryptichon (I Medea, II Jason, III Glauke) | 35 |
| 40 | Aggressive Bäuerin..... | 37 |
| 41 | Homo soziologicus..... | 37 |
| 42 | Wortsalat..... | 38 |
| 43 | Menschenpaar im All..... | 40 |
| 44 | Ohne Worte..... | 40 |
| 45 | Grässliches Lied..... | 41 |
| 46 | Kleine Fabel..... | 41 |
| 47 | Spiegelungen | 42 |
| 48 | Nora..... | 42 |
| 49 | Die Liebkosenden..... | 43 |
| 50 | Altes Paar | 43 |
| 51 | Der Taugenichts..... | 44 |
| 52 | Dornröschen..... | 44 |
| 53 | Weibliche Selbstaufgabe..... | 45 |
| 54 | Erste Begegnung | 46 |
| 55 | Entlobt-Entlaubt..... | 46 |
| 56 | Johannisfeuer..... | 47 |
| 57 | November | 47 |
| 58 | Unerlöst..... | 48 |
| 59 | Kopfgeburt..... | 48 |
| 60 | Auf dem Parnass..... | 49 |

SAMMLUNG C= Zyklus II *Gordische Operationen*

Erland Schneck-Holze: Frühe Gedichte Sammlung C Zyklus II = **Gordische Operationen**

01

GORDISCHE OPERATIONEN

Der knoten, der ich bin,
hat sich geöffnet –
bei aufgabe der gegenwehr.

Kein schrei mehr,
keine erregung;
zu offensichtlich
liegt alles brach.

Der ärzte messer gleiten ab –
kein kaiserschnitt
ist mehr nötig
in der nabelgegend

Nur noch der schlag.

02

SISYPHOS

Sein eigener brocken,
so wälzt er sich täglich
den hang hinauf,

und verliert sich dann langsam
auf dem gipfel der kraft.

Wann eigentlich wird er
vom schweren stein überrollt?

Ob er denn ablässt
von seinem tun –

nein, dazu fehlt ihm dann doch
der mut...

03

BEI BETRACHTUNG EINES STUHLES

Vierbeiner du –
zur erhöhung
mitteleuropäischer hintern.

Eigentlich eher
eine fatale hilfskonstruktion
für die in sich unstabilen.

Und doch beginnen sie selbst,
an einem der beine
zu sägen.

Früher oder später
liegen sie auf dem po:
wen wundert das?

FLIEGENDER TEPPICH

I

Komm vom fliegenden thron herunter
das irdische fordert seinen tribut ... !

Freilich warten keine luftschlösser auf dich
auf den holprigen pfaden da unten.

Es weht dir veritabler wind um die nase,
keine ätherischen sphären schmeicheln deinem gesicht ...

Ja, erhaben ist es, abgehoben zu sein,
die welt zu sehen, wie sie sein sollte.

Über allem zu schweben ist leicht;
schwer: auf dem teppich der realität zu bleiben ...!

Wir mit alltäglichen lasten beladenen
lästern natürlich über dich, sind voller neid -

und ersehnen nichts mehr
als deinen fall.

II

Tief nach unten geneigt
verrichtest du, gläubiger, dein gebet
auf dem kleinen teppich der reinheit,
von keinem unrat gestört,
denn da wo wir, die geschäftigen, schreiten,
ist der boden entehrt.

Als kerze richtest du fromm
deinen körper hoch auf;
spürst aus- und einatmend,
die arme weit ausgestreckt:
den göttlichen hauch
aus der richtung der heiligen kaaba.

Und deine seele leuchtet,
wo auch immer du seist,
in demut und hoffnung ...

05

GÖTTERDÄMMERUNG

Es war ein ende ohne katharsis,
einsicht war nie angedacht

Diamanten einer brosche,
so funkelten blitze auf,
schrecklich schön –

und dann verlöschte das feuer

... ach mutter erde
mit deinem entstellten gesicht
wie der mond.

Deine verkohlten wimpern waren einst wald;
und die ozeane sind alle erblindet ...

Wer schickte den großen kometen
auf den blauen türkis,
unseren planeten - ?

--- die enttäuschte wut
einer unerhörten
höheren macht ---

06

SELBSTMORDKOMMANDO

Grenzgebiet
zwischen mir und dir,

umzäunt vom stacheldraht
unerfüllter wünsche,
den tellerminen der enttäuschungen:

von täglicher verkrampfung;
wund .

In unseren hecken
bleiben wir zwei
mit einander kämpfende bienen,

gravieren uns ineinander ein
mit giftigen widerhaken,
dicht an dicht;

leib an leib
harren wir aus
bis wir uns schließlich
zerfetzen.

07

ERSCHEINUNG

In ihren klaren spiegel tritt sie ein,
legt den gageschleier ab,
dann ihren körper

und folgt,
völlig frei
der wundersamen spur...

Auf ferner wiese,
weichem anger,
wartet das ebenbild
ihrer selbst,

um sie,
durchscheinend von allen seiten,
in lust zu empfangen.

ELLIPSE

...im kuss

erstarren beide zum liebespaar aus terrakotta,
versinken tief im schlick der eigenen rätselhaftigkeit,

bis die mondende flut ihre umschlungenen leiber
 einstmal zurück
auf die nackte sandbank wirft.

Dem jungen archäologen ein willkommenener fund:
fünftausend jahre alt !

 Wie er da sitzt,
am laptop die halbwertszeiten errechnend,
beugt sich im schlick ihrer rätselhaftigkeit
 seine freundin über ihn;

und zum liebespaar aus terrakotta
erstarren sie beide,
 beim mondlicht auf der sandbank,
 nackt umschlungen

im kuss ...

SPRACHTHEORIE

Worte,
das fallobst vom baum der erkenntnis.

Worte,
bausteine für das gedankenmosaik.

Worte,
ich spreche euch aus, also bin ich.

Bin ich aus worten bloß
das konstrukt?

DER SENSIBLE

Er findet seinen einsatz nicht
im streitquartett ihres gesprächs;
die anderen drei – sie plappern –
und er – er kann nur stottern.

Er atmet mit, er bleibt im takt,
hofft auf eine sich bietende gelegenheit,
sich einzubringen,
auf eine kleine pause
für seine ganz eigene kadenz,

Nun ist das thema durch –
die anderen wenden sich, und gehen;
sprachlos bleibt er zurück;
kann nicht einmal mehr stottern ...

11

PRIMABALLERINA

Keiner merkt es –

die trompeten nicht: sie kreischen sich in ton-ekstasen,
nicht die geigen, eingespannt in das netz der partitur,
nicht das corps der dunklen celli,
auch das laute schlagwerk nicht,
nicht der dirigent.

Dieser solotanz bedeutet

ihren niedergang, ihren exitus ...

... jetzt kriecht aus ihr zum letzten pas de deux:

jener skorpion,
den sie in schmerzen austrug,
der sie einst anstachelte –
zum tanzen,
sticht ihr mitten ins mark –

erschöpft fällt sie zu boden,

der vorang fällt –

ovationen aus dem publikum:

dann öffnet sich der stoff ...

Warum steht sie nicht auf...?

KORREPETITORS TOD UND VERKLÄRUNG

Es ist sein erstes eigenes dirigat - und er geht auf wie hefeteig;
schwillt seinem publikum entgegen,
die ohren aller beckmesser im rücken
- und stirbt in todesqualen:
denn der tenor und der sopran
singen aus einer gänzlich anderen partitur.

Am anfang noch vereint mit ihnen,
erlauben sich auch die iunstrumentalisten im orchester
eine extratour – statt der vorgegebenen habanera
erleidet er leitmotive aus bayreuth;
scheren sie sich nicht um ihn; obgleich er abklopft
nein: sie legen noch eins drauf –
mit einem unerhörten gis!

Wann mag bloß die pause sein - - - ,
damit er sich verkriechen kann
auf nimmerwiedersehen;
doch schon prallt klatschen auf in los;
in schweiß gebadet, fällt ihm der taktstock
aus der hand; man jubelt - und steht auf ---
ist dies das ende?

Traut er seinem verstand ?
– sogar begeisterung im disparaten chor:
endlich ein maestro,
der sich nicht sonnte
dessen zeichen
man getrost und froh
entweichen
konnte...

... sein internationaler durchbruch ist gewiss...
so feurig habe dieses opus vor ihm noch niemand dirigiert:
kein einziges seiner offensichtlichen versehen wird kritisiert...

NEUTÖNER

Gebt mir ein notenblatt für meine lust, opern zu komponieren ...
ein kompott zwischen mozart und moussorgski

Leiht mir eure instrumente:

den kontrabass für unters kinn,
reicht mundharmonikas *en masse*, maultrommeln,,
orgelröhren aus hohlen zähnen:
mindesten vier frauenperücken für zarte harfenglissandi ...

Die exposition der komposition

wird eine dreigestrichene generalpause extrapolieren,
mit dem verzweifeltm einsatz einer fettleibigen tuba;

zwei parallelgeführte durchführungen schwingen sich
vom hohen cis zum tiefsten es,

bauen im ledierten finale

aus elf trompeten einen mächtigen brucknerdom
und die fugen enden retardierend da da, wo spatzen es
von allen dächern pfeifen.

(Begabter freund – mach's nicht zu massig...)

LEISTUNGSMENSCH

Auch dem fünften täglichen zeitungsabonnement
hat er sich grausam ausgesetzt;
zwischen ungelesenen bücherwänden hockt er,
sein gescheckter schädel ist bebrillt:
seine schwertste bürde dieses vielbändige lexikon,
das ihm an ihm nagt mit jeweils hoher seitenzahl -

Ordnung schaffen *muss* er im gehirn, kann er denn anders?
Seine angst bleibt unersättlich:
dass nur kein einziger happen wissens,
seinem ehrgeiz, seinen durst entgehe;
schlingt alles in sich - - - und ihm droht, im korsett der disziplin,
die mentale selbstverschlingung.

Ausreißen möchte eigentlich - vor all seinen ausgerissenen artikeln;
ablegen möchte er diesen drang; möchte seine eigene ablage sein;
sich grausam schreddern bis zur selbstvernichtung,
nicht mehr registrieren: seine nichtigkeit. -
Wenn er sich einfach lassen ließe, ohne irgendjemandem zu gefallen?
Doch wer würde ihn, wenn schon nicht lieben, dann wenigstens loben?

15

GEWENDETE ZEIT

Flöcklein blut –
so gleite ich auf ein weißes laken:
die ersten wirklichkeit,
von mir getränkt –
beschmiert?

Kleine sanduhr
immer wieder umgestülpt;
die seele zerrinnt;
gewendete zeit –
verschwendet?

Flöcklein blut -
so gleite ich auf ein weiße laken
...

Erland Schneck-Holze: Frühe Gedichte Sammlung C= Zyklus II = **Gordische Operationen**

16

OSMOSE

Ermüdung – endlich
auch der kleinen pflanze im topf;

den bitteren sud des tages
haucht sie langsam
aus dem blütenkelch aus.

Mit den zünglein ihre wurzel
saugt sie sich fest
an wundersamen mineralien;

so hat auch ihr schlaf
bedeutsamkeit.

SANFTE ENERGIE

.. megatonnen von lebenskraft -
lasst sie uns dankbar sammeln
auf den grünen lebensbleichen
unter dem himmel.

Sonnenkinder
wollen wir bleiben –
unsere ach so bedürftigen arme
weit ausgebreitet.

Sind wir nicht auch:
herrlich erblühende -
gleich allem,
was lebt - um uns her

MÜTTER

Wie sie sich andächtig selbst stillen: die reifen frauen,
ihre kleinen püppchen vor den brüsten,
die kleinen kosend, mit den lippen
an ihnen knabbernd
als wären sie aus zuckerguss und mandelkern.

Wie sie die neugeborenen in den armen schaukeln –
als möchten sie die winzlinge davor bewahren,
gebrannte kinder zu werden:

Sorgenvoll summen die mütter:
erblühe, mein töchterchen, niemals zum weib,
und du, mein knabe, niemals zum mann;

... ach, bleibt doch von mir umschlossen...

19

PORZELLANFIGUR

In deinem vollendeten leib:
schöne gefangene -

wie du,
nicht länger mehr im blickfeld
der begierde

die kante ersehnt
der dich tragenden stele –

den sprung aus der statik
hinein:
in die zersplitterung.

So lese ich dich auf....

20

WENIGSTENS DIES

Wenn er sie anblickt, starrt er ins leere;
sie, ihn umarmend, hält nichts in der hand;
küssen sie sich, tauschen sie eiszapfen aus.
Immerhin wenigstens dies.

Was will man mehr?

Immerhin:

ein schwankendes netz unter dem drahtseilakt haben;

immerhin:

beim aufschlag, wenn auch nicht vermeidbar, doch linderung spüren;

immerhin:

wenn das geschirr zerbrach, in der hand eine scherbe davon halten,
mit der man, einstechend, sich wahrnehmen kann:
immerhin, dass man noch ist.

Was will man mehr?

21

GUTEN APPETIT

Durch mein weitgeöffnetes mundtor
aromatisiert das heer der salate:
ein duftender parademarsch unterm petersilienbaum
mit dem beifall hunderter gewürze.

Im gierigen gaumen folgt
das defilee der gebratenen filets
aus schweine-, kalb- und rinderfleisch;
gefolgt von baillonen kartoffelbreis und kompotten.

bauchtreibende schlaraffenland-menus ,
die bald mit kraft aus allen nähten platzen ...
die völlerei hat ihren preis -
der hunger auch ...

.

DER CLOWN

Alle kinder im weiten zirkusrund
klatschen mit ihren kleinen händen,
bis deren inneres erglüht ,
denn der mann dort mit der roten nase
tut sich ja gar nicht weh,
wenn er aus seinen großen latschen kippt.

Jetzt hebt der buntgekleidete die glänzende trompete
an seinen weißgeschminkten mund,
prustet, im handstand, auf der säule seines atems;
allen lauschen einem kleinem ständchen;
dann mit frechen kieksern humpelt er -
ach allzubald- aus der manege.

Mit ihrem jubel-klatschen
aufspringend von den sitzen
streuen alle kinder im weiten zirkusrund,
ihm, wie einem gladiator
zum abschied: als lorbeer rosenblätter nach
für seinen einsatz in der tortenschlacht.

Hinter geschlossenem vorhang wieder allein,
wischt sich der witzige alles ab;
seine lungenflügel japsen auf;
im spiegel zeigt sein bleiches gesicht
adern an der schläfe - in angespanntem blau;
gewiss - einmal wird er aus den latschen kippen ...

Alle kinder im weiten zirkusrund
klatschen mit ihren kleinen händen,
bis diese rosenblätter sind;
dornen denken sie sich nicht
den kampf nicht, nicht die anstrengung -
sie spüren nur die leichtigkeit der kunst ...

KINDHEITSTRAUM

Welche pflanze möchtest du sein?

Eine rose, deren blätter
man im tee serviert –
eine klappblüte -
mit appetit auf eine fliege?

Ich würde gerne
pustebume sein –
zerstieben
in viele zarte fallschirmchen .

Die trügen mich in summa
weit überland.
Ja, ein robert will ich sein
bei sturm und regen - - -

Angstmacher-bilderbuch –
ich verlache dich ...
*Wohin der wind ihn getragen,
kein mensch vermag es zu sagen -*

... ja genau ...

II

Am leinpfad stehst du,
mit den lasten,
die du mit eingespannten pferden zogst.

Treideln ist nicht einfach:
die tiere störrisch,
massig das schiff ;

und wer das sagen hat
du oder der da seitlich
an reling steht,

ist ungewiss; gewiss ist nur:
die sonne brennt,
es stürmt, es schneit;

Und überhaupt:
lohnt sich die fracht...?

DER EMSIGE

Beim holzhacken
vielfach den daumen gekappt;
mit dem fuchsschwanz mehrfach
den ellbogen durchsägt -

und doch steht sie, die hütte,
in die er erschöpft
kaum noch einziehen kann;

Aber er feiert sich und sein werk;
grillend mit punsch -
dann: feuealarm;

tücke des objekts:
schließlich ist alles, auch er:
völlig ausgebrannt ...

NORMANNISCHE LANDSCHAFT

Das abendrot über dem ozean
zieht mit blutigen armen
wie eine riesige krake über den himmel....

Vorsintflutliche riffe
ducken sich, muscheln gleich,
am rauhen strand; es dunkelt.

Das einschlaflied
für die geschöpfe
heult auf.

KLEINER JUNGE

In seinen sandburgtürmen stecken
tausend sonnenstrahlen wie mikadostäbe;

und wenn er mit den füßchen den priel durchtappst,
weichen die krebse vor ihm in ihrer heißen suppe auf.

Der himmel wölbt sich über bunten ballons
und spiegelt sich in großen pfützen.

Ein tanker lagert am horizont ganz klein;
ist es ein riesenwal?

Sekunde um sekunde quillt aus dem schlick
geheimnisvoll die flut heran:

Nun heißt es reißaus nehmen an der hand der mutter –
weg vom strand -

schon manchen, der ihr zu spät entfloh,
riss die plötzlich mächtige mit sich fort:

- Mamma, komm – so komm - wir sind in eile ...

- Ja doch, mein kind ...

ALTINDISCHER RITUS

Das kleine schilfhaus schieben sie hinaus
auf des ozeans ewige glitzerscheibe ...

hoffnung flammt auf:
es sind verglühende erinnerungen.

Am horizont wölbt sich das meer,
und alles stürzt ins all

zur wundersame kraft,
wo nichts, das existiert, jemals zerschellt.

INDIGENES LIEBESPAAR

Ein feingliedriger indio ,
flieht er der liebsten kleine knoten ins haar:
tausend worte
an zierlichen leseschnüren.

Langsam dreht sie sich um.

Vom poncho befreit sie ihre brüste,
den liebsten umhüllend mit ihrem leib.

In den schmalen schlitz
des mundes,
dann ihrer möse
taucht der begehrende ein...

paarung und geburt –
so kamen sie – so gleiten sie
von einer in die andere welt

29

MIGRÄNE

Ich habe dir NICHT
 meinen plötzlichen zorn
vor die füße geschleudert –
ich hielt mich zurück ...

Aber die feuersäule
 hinter meinen wimpern flackerte auf,
 zerriss jedweden blick,
der schmerz
 zuckte blitzartig
 durch mein gehirn:
in serpentinaen

Dann – in erschöpfung -
legte ich mich hin ...

Ich habe dir NICHT
 meinen plötzlichen zorn
vor die füße geschleudert,

nur mir selbst: innerlich ...
 meine enttäuschung
 aufgelöst im kopf.

DIE ÜBERWUNDENE LÜCKE

Lange sah die bescheidene sich übersehen –
war erst enttäuscht, dann verzweifelt, dann in sich gekehrt;
dann sich kaum mehr selbst sich wichtig;
ohne hoffnung, dass aus ihr noch etwas werde –
zwischen diesen anderen
voller lauter präsenz und bedeutsamkeit.

Jetzt endlich – auf einmal – entdeckte man sie:
sie wurde erkannt, anerkannt –
mit aufmerksamkeits bedacht ...

Nunmehr eingereicht ist nun reifer als alle anderen:
– ohne rivalität;
allen seiten schätzen sie,
man reicht ihr die hand, umarmt sie,
klopft ihr freundlich auf die zerbrechlichen schultern:
eine spätberufene sie – gesegnet...
gefragt, angesagt, aktuell.

Und dass man sie einst übersah,
macht für die versöhnte:
nun endlich auch *sinn* ...

31

ERFOLGREICH

Dieses tagtägliche stahlfedern-schlucken
zur stabilisierung des rücktgrats,
um flexibel zu bleiben
für multiple-choise.

Doch lass dir
deine stolze gräte *nicht brechen!*

Immer willens, immer der stärkste, immer der schlaueste zu sein:
ist zwar die angesagte bestform –
bestnorm:

Doch gibst du nach,
bist du sehr bald ein verpantschter frankenstein,
oder ein robotnik.

Ist das – der erfolg, den du möchtest ?

32

AUSZEHRUNG

Wann geschah es zum ersten mal,
dass *ihr* blick in seinen augapfel stach,
dass *seine* stimme ihr die kehle würgte?

Sie haben es überspielt, sich daran gewöhnt;
der schmerz darüber wurde im laufe der zeit
erträglicher.

Langsam wuchs, einem geschwür gleich,
ihr gemeinsames schweigen,
wuchs ihre erblindung -
sie wurden in sich verhakte skelette.

Doch für einander stehen sie ein–
wenn es gegen die welt da draußen
gelegentlich nötig sein sollte.

DER VERSE-SCHMIED UND SEINE FRAU

Selbst *sie* scheint nur ein *wort* für ihn,
ihr kosenamen – nasser mörtel für sein gedicht
wie das schmerzt ...

Gießt *sie* blumen, gießt *er* poetische silben:
löwen-zahn; vergiß-mein-nicht; gänse-finger-kraut.

In ihrem wesen sind ihm all diese pflanzen eigentlich fremd...

Was weiß er schon wirklich über:
die-herbe-acker-winde; den-echte-steinklee; das sauer-ampfer-blatt –
bei ihm ist alles ästhetik und rhetorik – anderes nicht

Pflückten seine tintenbefleckten schreibetischehände je:
schafgarbe; wasserfeder; sumpferzblatt?

Angeblich sensibel, so lautet es in der letzten laudatio über ihn,
montiert er: *schwertlilie* auf *rittersporn*,
und *klatschmohn* mit *vergissmeinnicht-*
wie subtil ...

Hört – hört - wie erhellend ist es doch
den *grogen fruchtknotigen wiesenschwingel*
mit der *gender-freudigen lesbe*,
der weichhaarigen trespe
zu verkuppeln ...

... ohne worte - einfach: männlich genial ...

NEUE WELT

Im frühtau zu berge
tummeln sie sich –
die emsigen schildbürger, keineswegs mehr verlacht ...

... werfen die netze der nachhaltigkeit aus,
ganz geschwisterlich,
unbekümmert - mit naiven seelen ...

.. jubeln der sonne entgegen,
schaufeln in eimer, füllen in kannen
das warme, lebensspendende gold.

Sie fangen in säcken die wildesten stürme,
mit feinen sieben schöpfen sie
des ozeans erfrischende wogen ...

... errichten ein neues terrain –
von den sahnegebirgen des nordpols
bis zu den speise-eisfeldern der arktis ...

künftig sind alle zäune eingerissen
auf dieser schlaraffenland-erde
und ist aller brutale beton wird zerbrochen...

... aus lebkuchenteig werden zukünftig
die niedrigsten nester geformt;
und aromatische brisen erfüllen die unausgebeinte erde.

GEISTERSTUNDE

Da sitzen sie am leeren tisch im dämmerlicht,
die weiße häkeldecke abgezogen;
legen in nachbarschaft der kandelaber,
ihre langen finger aus - - -
und eine dumpfe jenseitsstimme
gibt streng hohle kommandos.

Die eichenplatte, nebst gestell, erhebt sich ---
millimeter-, zentimeterweise,
es wirken ungeheure ungeheuerliche kräfte
aus der ferne und von nah.

Dann aus dem *off*:
zwölf glockenschläge, pferdegetrappel, kettenrasseln ...

eine scharfe axt saust durch das zimmer,
trifft niemanden, nur sich selbst als bumerang;

vom kellerraum vernehmbar unter den dielen
ist ein gregorianischer choral;
alle behexten sitzen lange da mit offenem mund.

Klappe zu!

... Die szene ist gestorben...

LIEBESNACHT MIT TURANDOT

Auf kalter schweigemauer
wandelt sie: verhärtet -
zwischen den zinnen ihrer unerreichbarkeit.

Aus allen männerskalpen
leuchtet noch entsetzen.

Jetzt sinkt sie nieder,
angeekelt
auf den leib des vaters;

nur dem ist sie zuwillen;
nur der
wird nicht geköpft.

Das blut,
das aus ihr rinnt,
macht sie zum rätsel ihrer selbst.

Sie will nie mutter werden.

LANGLAUF

Uns zum geschenk
hat der winter seine weiße gönnerhand
in das tal gestreckt.

Auf loipen gleiten wir dahin,
den engen lebenslinien:
vorgezeichnet ist die spur;

ich zwischen jenem läufer vorn,
und jenem hinter mir ...

Wie sich die berge
langsam um uns schließen,
als dunkle stumme faust --

Mit der kraft der stöcke
gleite ich
auf meinen brettern

der lichtwand zu,
die im flockentanz
alles verschlingt.

38

LARVEN

Den rücken hinter sich lassend,
gleiten die raupen,
langsam sich häutend,
hinein in das
des schmetterlings-wesen.

Auch wir lassen
hüllen zurück;
häuten uns langsam
in ein anderes sein.

... Wer kann sagen:
wohin ...
und wer wir eigentlich sind ...

39

ARGONAUTEN-TRYPTICHON

I.

MEDEA

Mein enttäushtes herz
zerplatzte im jähen aufprall wie eine kastanie –
vor mir liegt in der asche erkalteter liebe
jedes meiner kinder:
mein eigenes fleisch,
diese verblühten früchte
aus jasons eichel.

Niemals wird der untreue mehr
in meinem schoß
leben erzeugen;
und im schmerz ausgetrocknet
sind meine treulos verschmähten brüste.

Verstummt ist mein kreischen,
im leidgeröll suche ich
nach einem letzten kuss;
doch die lippen der kleinen
sind kalt –

II

JASON

Und da war plötzlich medeas schöner, wohlgeformter leib –
ihr weiches goldenes vlies
wurde zu meinem raub:

ja - sie ließ mich begehrenden gewähren ...

zunge züngelte nach zunge –
in der schale meiner rauhen hand
gab sie sich hin,
wir beide eingezwängt
in den konkon des liebeslabyrinths....

Der olympische vater sah es mit gier,
wie wir beide uns vereinten;
denn er ließ mich, bezwinger des stiers,
medea entgleiten ins revier
der jugendlichen glauke.

Ach, das geschenk der rivalin,
der freurige schleier,
ließ meine neue geliebte in sich verzehren;
und kein quell löschte den durst,
den ich, verführter verführer,
in glauke erregte.

Wen ergötzen dergleichen tragödien - :
nur zeus auf dem olymp;
er schürt in den niederungen der schöpfung.
die menschliche leidenschaft,
genießt alle leiden.

III. GLAUKE

Meine weiblichen reize, schwester medea, verzeih!

Auch mir hat er, der fremde held,
die brüste und hüften
mit seinem samen besudelt.

Komm, reiche mir, nach frauenart,
deine verzeihenden hände;
fege rein meinen von jason keimenden schoß:

so wären dann alle unschuldigen kinder
nicht mehr am leben.

Doch du hast
für mich das giftige kleid bereitet,
das mich in eifersucht tötet –
und auch das verstehe ich ...

In dieser unheilvollen welt der männer
ist uns frauen niemand gewogen;
die geschändeten, betrogenen sind stets wir,
durch unterlassung und tat ...

AGGRESSIVE BÄUERIN

Die milch,
im fässchen gestampft
wird zu butter;

in der schale geschlagen
zu sahne.

Sage keiner, dass das nicht schmeckt ...

TABLET-MENSCH

...viel gespeichert – wenig *geteilt*,
wem wäre längere zuwendung
auch nur einen weiteren klick wert?

...jeder im monologischen schutzraum
seiner eigenen programme –
in abgeschirmter verpanzerung.

Aus dem tunnel
gelegentlich vielleicht ein winken zu jemandem hin,
aber das ist an weitsicht fast schon zuviel ...

Über 7 milliarden planeten im kosmos
der gleichen generationen
ungerührt vom gegenseitigen schicksal,

mit so vielen möglichkeiten,
aber ungenutzten,
sich menschlich zu vereinen.

WORTSALAT

An der semantischen front sammeln sich
die gestählten biceps-formulierungen;
alle frequenzen sind überfrequentiert,
niemand mehr ist ohr,
jeder unberufene riskiert unnötigerweise
seine dicke lippe.

Geschrei oben – fürs gestern,
gekreisch in der mitte – fürs heute,
gezetere unten – fürs morgen...

Am cuttertisch meines gehirns
sitze ich ziemlich verwirrt,
verfolge stets – stets verfolgt - jede tonspur:
überall harte parolen und schwammige begriffe,
wörter – gezündelt von ungezügelten zungen:
in scharf gepfeffertem wortsalat ...

plötzlich schwindelt dem schwindel,
und fällt lautlos in sich zusammen.. ---

... Ob pfingstliche stille folgt ... ?

43

MENSCHENPAAR IM ALL

Das schweigen ihrer faltigen münder
mündet nun ein
in den urzeitmeander –

letztes zucken in der sprache der verwesung,
ihre erstarrenden fingerkuppen morsen
ihr *save our soules* in die unendlichkeit des raums.

Vielleicht leuchten
auf fernem radarschirm
noch einmal zwei punkte auf –

die verglühen ...

44

OHNE WORTE

Lange erweinen möchte ich,
dass unsere herzen,
sich öffnen :
zwei zarte knospen
nicht mehr wie fäuste zusammengeballt.

Alle stacheln,
der rosenstengel,
weichen

für einen blütenkelch:
mit dem aroma beredten schweigens.

GRÄSSLICHES LIED

I

Täglich bereits ist es ein kampf, die eigene haut zu retten,
die leicht abziehbare
hinter unseren empfindsamen ohren.

Den eigen pelz retten – ist das nicht die oberste maxime ?
Wer möchte schon: sich selbst offen zu markte tragen,
indem er unrecht: unrecht nennt ...?
Obwohl doch jeder spürt, was auf keine kuhhaut mehr geht.

II

Doch gab es die schreckliche, die braune zeit,
da befohlen einige der oberen gerber
voll rassenwahn? – in verwertungsdenken? -
aus menschenorganen:
die herstellung *von* lampenschirmen.

Die beweislage dazu ist ungewiss, aber unmöglich nicht;
die beflissenen handwerker
wurden taktisch zurückgepiffen von jenen,
die sich nicht scheuten, lebenswertes leben zu vergasen.

Und einer von heute, der diesen häutungen beifall zollt,
beruft sich dabei auf „die hohe kultur“
der indianischen skalps ...!

Das internet ist duldsam.
Und der unmenschliche frevel hat viele gesichter ...

KLEINE FABEL

Wenn der fisch mit all seiner kraft
endlich die glaswand zerdrückt,
fließen die wasser ab,
die seine stumme rede erstickten.

Seine kiemen saugen die luft ein;
und: *Hört mich!*
lautet der erste und letzte satz,
den er spricht...

SPIEGELUNGEN

Er träumt im traum
den traum
vom nicht nur geträumten traum ---

Mehrfach versucht er,
das nie-wieder
zu erhaschen ---

doch die fantasierte grille
hüpft stehenden fußes
in sein bewusstsein zurück.

NORA

Gleich einem Reißverschluss
öffnet seine hand ihre erkaltete naht,
die verharschte wunde.

Sie hat keine träne mehr.

Ihre brüste berührt er wie druckknöpfe;
und auf den schmerzdem stellen
spürt sie ihre zerfaserte lust.

Sie hat keine träne mehr.

Wie in eine jacke schlüpft er in ihren leib,
zieht an ihren nervensträngen,
bis sie ihn küssend erstickt.

Sie hat keine träne mehr.

DIE LIEBKOSENDE

Auf der gratwanderung zwischen mir zu dir
nimm mich, kleine mücke, auf mit deinem großen rüssel;

deine stoßzähne, links und rechts,
fürchte ich nicht.

Deine mächtigen ohren
mögen mir kühlung zufächeln,

damit du mich nicht erwürgst
unter der wucht deiner riesigen begier.

ALTES PAAR

Taubblinden gleich ertastend ihre kehlen,
suchen sie zuneigungs-halt;
zerfurcht sind ihre hälse,
truthähnen gleich.

Er erfühlt
mit der hand ihre wange,
sie entfaltet
mit knorpeligen fingern seinen mund.

Sie zählen sich gegenseitig ab:
nach ehejahren.

DER TAUGENICHTS

Gedichte pflückt er wie andere kirschen
von den bäumen,
ein heiterer mundräuber des augenblicks:
ist mit jedem straßenköter befreundet.

Wenn er spätnachts in ihr aquarium sinkt,
glitscht seine goldfischdame
durch sein müdes gebein;
dann peppeln sie beide sich auf.

Verlass auf ihn ist nicht,
das wissen alle von ihm verlassenen;
er selbst, vor jeglicher bindung auf der hut,
zaubert sich stets an anderem ort aus dem hut.

Doch lieben ihn alle alter,
weil er nicht so *ist* wie sie *sind*;
und sich schnell aus dem staub macht,
den er zuvor aufwirbelte.

IM MÄRCHEN-PARK

...die goldene kugel rollt:
zu seinem pech...?

Auf der parkbank sitzt froschkönig,
äugt und züngelt –
erträumt sich seine feuchten patscher
über eines mädchens brüste
und ihren jungen leib als hauptgewinn.

Ja, der freche meint,
dass sie denkt, er sei tatsächlich –
ihr versprochener prinz
und hofft,
dass sich die dichten dornenhecken
zum schäferstündchen schließen...

... die goldene kugel rollt
zu ihrem glück ... !

Wütend wirft ihn die entschlossene
an die mauer des rondells ...
bevor er vor rettenden helfern flieht.

WEIBLICHE SELBSTAUFGABE

Warum schweigt er - ?

Ach, ein einziges wort bloß,
dass sie hört:
er sieht sie ---.

dass sie wahrnimmt,
dass sie ist ...

Doch er schweigt.

ERSTE BEGEGNUNG

Einander noch fremd,
ersteigen sie sich: feine korallenriffe;

öffnen sich langsam, verletzliche muscheln –
mit ihren kussmündern wie fische.

Sanft überkreuzt sich ihr atem,
im milden strandwind.

Sie tauschen sich aus,
tragen einander ab wie dünen.

ENTLOBT - ENTLAUBT

Frühlingsfrisch wie der kirschbaum im garten,
so sproß unsere liebe:
duftender streusel,
gesät auf junge zweige.

Als die sonne sich neigte,
wurden bitterer die küsse;
und die blüten zerstoben –
im stürmischen wind.

Wir hielten nicht stand -
das geäst knackte,
wundmale rissen sich
in unsere rinden:

Entwurzelte sind wir,
in gram überwinternd;

ob frühling: uns je
neue wärme bringt,

bleibt ungewiss.

56

JOHANNISFEUER

Erglühend noch einmal: der herbst,
mit den wangen eines sterbenden;

farbenspiele flackern;
dämpfe liegen über dem land.

Der atem wird schwer.

Sich lösen heißt jetzt die losung
vom großen, vom kleinen:

vom baum - das blatt,
vom blatt - der baum ...

57

NOVEMBER

Ermattet schreitet der spätherbst über das land;
wo saft war, knirscht es verdorrt;

dunkel ist es und rauh;
der regen hinterließ pfützen;

das weiße leichentuch flockt,
unter dem bald alles vereist.

Doch liegt in der trauer auch trost;
keimt im boden nicht neues ?

58

UNERLÖST

Schon lange geschnürtes paket -
wann endlich gibst du dich auf –
trenne dich!

Drama du,
verharrend in der eigenen exposition...
wage den fortgang der handlung!

Einschreiben,
nie weggeschickt:
auf zustellung irgendwann-irgendwo warte nicht...

Ist der gordische knoten zu hart,
greife zum schwert!

59

KOPFGEBURT

Der fakir –
ausgestreckt liegt er
auf einem nagelbrett, ganz ohne schmerzen.

Verführerisch aus ihrem gageschleier
entsteigt die schöne fee
der kristallinen flasche.

Phantom und wirklichkeit
umarmen sich,
verschmelzen in einem wunderbaren liebesakt ...

Nur kurz
währen sehnsucht und begier,
und dem hodenrüssel entquillt ein korn

wird zum embryo,
der sich langsam im verhakten gitterwerk
genetischer formeln verliert.

AUF DEM PARNASS

Bist du nicht schwindelfrei, poet:
 besteige keine fernsehtürme,
 sonst rafft dich die phantasie dahin...
Wer so in metasphären schwebt wie du,
aus seelentiefen heiße vulkane saugt,
 weiß um die gefahren,
die auf der erde drohen.

 Spürst du nicht
den sog der riesennadel,
 in der du auffährst
im abgeschlossener kabine;

 doch wenn die seile rissen,
wenn nichts mehr funktionierte,
wenn keine sicherungsösen
den jähem absturz
 mehr verhinderten...

 Gottlob - nun stehst du
auf der höchsten plattform ,
umfassen nur vom höhenwind;
 äolus bläst,
es blasen seine ungestümen brüder;
streiten sich um deinen nachlass ...

 ... und das überschlanke
hybris-gebäude
knickt gleich ein

 naht sich nicht dort
ein unbekanntes flugobjekt,
mit grausamen rotoren:
sägt sich in die rotunde ein,
den wolkenkratzer mit sich reißend ... ?

Du bist du nicht schwindelfrei, poet:
 besteige keine fernsehtürme,
 sonst rafften dich:
deine phantasie mitsamt der wirklichkeit dahin...